



## Harmonie der verspielten Töne

Auf der Bühne im Seehotel Bären spielte sich das Silvan Joray Trio mit grossartigem Jazz in die Herzen der Zuhörer. Wie Montreux nach Brienz kam, erzählt die Gastgeberin Monique Werro.

Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

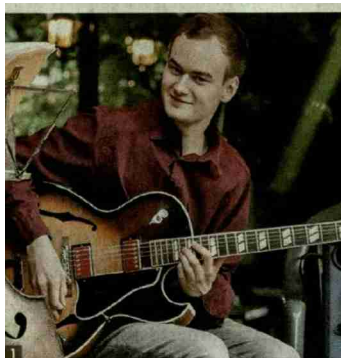
Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 1'893  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 17  
Fläche: 128'213 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3005307  
Themen-Nr.: 830.002

Referenz: 66117268  
Ausschnitt Seite: 2/3



1 Bandleader Silvan Joray (21) schliesst im nächsten Jahr seinen Bachelor ab, an der Hochschule für Musik, in der Abteilung Jazz.

Fotos: Zorra Herren

2 Auch der 21-jährige Jérémie Krüttli schliesst im nächsten Jahr seinen Bachelor an der Hochschule für Musik ab.

3 Der Schlagzeuger Josep Cordobés absolviert den Master an der Hochschule für Musik in Basel und kommt aus Barcelona.

4 Das diesjährige Plakat gestaltete Angela Galli, eine Studentin der Holzbildhauerschule.

Foto: Monique Werro



## Montreux meets Brienz im Juli

Freitag, 21. Juli: **SARDA**

Samstag, 22. Juli, und Sonntag, 23. Juli:

**Yuri Storlone 4tet**Donnerstag, 27. Juli: **Danny Jazz Quartet**

Sonntag, 30., und Montag, 31. Juli:

**Tom & Meg Duo**

Der Eintritt ist frei.

Infos und Konzertdaten für den Monat August findet man auf der Facebookseite [www.facebook.com/MontreuxMeetsBrienz](http://www.facebook.com/MontreuxMeetsBrienz).

Seehotel Bären, Hauptstrasse 72, 3855 Brienz  
Telefon 033 951 24 12  
[www.seehotel-baeren-brienz.ch](http://www.seehotel-baeren-brienz.ch)

von Zorra Herren



**BRIENZ** Es gehört zum Sommer, dem türkisblauen See, das «Montreux meets Brienz» und zum Jazzfestival gehört eine Frau, Monique Werro, die Begründerin und Bärenwirtin. «Ich lebte in Israel und hatte einen sehr grossen Club, mit einer grossen Bühne, da konnte ich meine eigenen Ideen umsetzen, und dort hatte ich das erste Jazz-Festival von Israel organisiert», erzählt die 79-Jährige. Es war ein grosser Erfolg damals, der Club in nominierten Ferienkatalogen eine heisse Empfehlung, doch dann verlor Werro alles, durch die beginnende Intifada, den palästinensischen Aufständen gegen Israel.



## Den Jazz nach Brienz geholt

Monique Werro kehrte zurück in die Schweiz und trat zuerst ihre Stelle als Direktorin des Sherlock Holmes Hotel in Meiringen an, bevor sie vor 25 Jahren das Seehotel Bären in Brienz übernahm. Bereits in Meiringen versuchte sie, ein Jazzfestival auf die Beine zu stellen, doch der langjährige Leiter des Montreux Jazz Festival Claude Nobs hatte keine offenen Ohren. «Als ich den Bären übernahm, telefonierte ich wieder mit ihm und sagte: 'Lac au Lac'», meint Werro lachend, die Frau, die sich mit allen Mitteln für etwas einsetzt, das ihr wichtig ist. Das Gespräch von See zu See verlief erfolgreich, und die ersten Jazzmusiker wurden nach Brienz vermittelt. Heute schreibt Monique Werro die Musiker selber an, unter anderem auch die verschiedenen Jazzschulen.

Genau so kamen die jungen Musiker am Dienstagabend zu ihrem Auftritt. Das Trio um den jungen Jazzgitarristen Silvan Joray aus Solothurn lernte sich am renommierten Jazzcampus Basel kennen, wo alle drei studieren. Nicht viele Gäste fanden den Weg auf die lauschige Terrasse, hatte es doch gegen Abend ein kurzlebige Gewitter gegeben. Wer sich dadurch nicht abschrecken liess, kam in den Genuss von leicht verspielten Klängen und einem sympathischen Auftritt.

## Kreativ harmonisch

Gemeinsam mit Jérémie Krüttli aus Saint-Imier am Bass und Josep Cordobés aus Barcelona am Schlagzeug präsentierte Silvan Joray vorwiegend selbstkomponierte Werke. Überzeugt haben die drei vor allem mit ihrem harmonisch frischen Zusammenspiel. Bei jedem einzelnen spürt man die Leidenschaft zur Musik und eine Kreativität im Umgang mit dem Instrument. Die Kompositionen schienen fein säuberlich zubereitet, auf einem bemerkenswerten Teller angerichtet und überraschten immer wieder mit neuen Geschmäckern, Klängen, gerade für diesen Sommerabend neu entworfen? Die jungen Musiker sind ehrgeizig, suchen die Herausforderung und wollen zu dritt grosse Bühnen erobern. Sie gewannen dieses Jahr den Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und damit eine Tour durch die Städte Basel, Bern, Lausan-



ne, Luzern und Zürich, auf die sie sich besonders freuen.

*Das sagen Jérémie Krüttli und Josep Cordobés über Silvan Joray:*

**Jérémie Krüttli:** Silvan übt sehr viel! Jeden Tag zwischen drei bis sieben Stunden. Ich übe vielleicht zwei Stunden pro Tag. Er hat in der Jazzmusik einen grossen Wortschatz, und damit geht er sehr kreativ und melodisch um. Er kann eine Stimmung mit verschiedenen Farben wiedergeben.

**Josep Cordobés:** Wenn ich eine Idee habe, kann er diese sehr gut aufnehmen, und dann macht er daraus etwas Neues, gibt es auf eine andere Art wieder zurück. Es macht grossen Spass, mit ihm zu spielen, Musik hin und her zu schicken.

*Das sagen Silvan Joray und Josep Cordobés über Jérémie Krüttli:*

**Silvan Joray:** Er ist sehr solid, er hat ein gutes Rhythmusgefühl und ein gutes Gefühl für Interaktion, das heisst, dass er seine Improvisation im Bezug auf das, was die anderen spielen, immer ändert. Auch technisch ist er sehr fit auf dem Instrument.

**Josep Cordobés:** Etwas Gutes, was wir eigentlich alle haben, aber ich weiss, das ist auch ganz fest in ihm, wir spielen nicht nur Jazz. Wir spielten einmal zusammen an einem Pop-Konzert an einer privaten Party, da spielten wir beispielsweise Tina Turner. Er kann sich in verschiedenen Arten von Musik gut ausdrücken und bringt es authentisch rüber. Das ist wirklich eine grosse Begabung von ihm.

*Das sagen Silvan Joray und Jérémie Krüttli über Josep Cordobés:*

**Silvan Joray:** Ich schätze seine Kreativität und dass er immer wieder neuen Groove erfindet.

**Jérémie Krüttli:** Es ist immer wieder eine Überraschung mit ihm, mit dem, was er spielt, und das ermöglicht mir, dass ich neue Sachen improvisieren kann, vielleicht war es dann nicht das, was er erwartete, aber mir macht es grossen Spass, mit ihm zusammen zu spielen.

## Mit Herz und Seele dabei

Gastgeberin Monique Werro lässt sich kein Konzert entgehen. Stolz zeigt sie die Plakate aller Festivals und erklärt: «Immer wieder andere Künstler offerieren das Plakat. Das von diesem Jahr machte Angela Galli, eine Studentin der Holzbildhauerschule.» Jedes Werk wird im Bären ausgestellt. Die 79-jährige scheint unermüdlich, wird immer wieder da und dort angesprochen und zu guter Letzt kommt einer ihrer Angestellten, Said Akroud, und erklärt: «Mum», wie alle Mitarbeiter sie liebevoll nennen, «sie hat so ein grosses Herz und liebt alle Menschen.»

## 21 Konzerte

Sie scheint bei den Angestellten beliebt, von den Gästen geschätzt und von zahlreichen Jazzmusikern immer wieder besucht zu werden. Monique Werro schafft es auch dieses Jahr wieder, ein kontrastreiches Programm, mit insgesamt 21 Konzerten, zu organisieren auf ihrer Bühne mit Seeblick.

Nr. 156181, online seit: 19. Juli – 12.54 Uhr